



Der Suchhund wittert eine Geruchsprobe des Asiatischen Laubholzbockkäfers. Geruchsproben dienen dazu, den Hund regelmässig für die Suche zu motivieren.

ALB-Bekämpfung in Winterthur

Feine Nase, scharfe Augen, langer Atem

Im Frühjahr 2012 entdeckte die Baumpflegeabteilung der Stadt Winterthur während einer Bodenuntersuchung an Ahornbäumen entlang der Sulzer-Allee den Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB). Mithilfe visueller Kontrollen und unterstützt von Suchhunden will sich die Stadt des Eindringlings entledigen.

Von Ferdinand Oberer.

Bald nach dem ALB-Fund in der Sulzer-Allee stellte sich heraus, dass der Käfer auch die Brachflächen und die Wohngebiete in der Nähe der Allee besiedelt hatte. Einen weiteren Befallsherd stellte das Winterthurer Baumpflege-Team sogar am Rand eines Waldstücks fest. Trotz des Ausmasses der Schäden setzte sich die Stadt Winterthur zum Ziel, die ALB-Population im Gemeindegebiet möglichst schnell auszurotten.

Da die Totalrodung des Befallsgebietes nicht infrage kam, stand eine bis heute andauernde Sisyphusarbeit an: das systematische Absuchen von Sträuchern und

Bäumen nach Käfern, Larven und Symptomen. In einer sog. Fokuszzone werden alle Gehölzpflanzen systematisch auf Befall untersucht. Im weiteren Umkreis, in einer sog. Pufferzone, werden Bäume und Sträucher stichprobenweise kontrolliert.

Zwar unterstützen zwei Teams von «Anoplophora-Spürhunde Schweiz» die Baumpfleger bei ihrer Suche, vollkommen ersetzen können die Hunde die Augen der Baumspezialisten jedoch nicht. «Wir haben in den letzten beiden Jahren herausgefunden, dass es für die erfolgreiche Bekämpfung des ALB beide braucht, Hund und Mensch», erklärt der

Leiter der Baumpflegegruppe der Stadt Winterthur Stefan Rütten, der die Bekämpfung des ALB in Winterthur seit 2012 leitet und koordiniert.

Timing

Nach Winterthur ist der ALB in den Paletten einer Steinlieferung aus China gelangt und konnte sich dort ausbreiten. Wegen der Rheinhäfen in der Region Basel, in denen regelmässig Waren aus Ostasien umgeschlagen werden, rüsten sich die Behörden der beiden Basler Kantone seit Längerem gegen ALB-Befall. So hatte das Amt für Wald beider Basel eine Hundestaffel der REDOG (Schweiz. Ver-



V.l.n.r.: Simone Meier, Stefan Rütten und Daniel Hagemeier. Stefan Rütten von der Stadt Winterthur begleitet und unterstützt die beiden Hundeführer bei ihrer Sucharbeit.



Ein Baumpfleger sucht Zweige nach ALB-Symptomen ab. Die Baumpfleger arbeiten meist zu dritt im Baum, wobei jeder einen bestimmten Bereich der Baumkrone absucht. Um den ALB erfolgreich zu bekämpfen, braucht es sowohl die Arbeit der Hunde als auch die der Baumkontrolleure.

ein für Such- und Rettungshunde) zwei Wochen lang in Österreich auf die Suche nach dem ALB ausbilden lassen.

Wie es der Zufall wollte, hatten die beiden Hundeführer Simone Meier und Daniel Hagemeier von «Anoplophora-Spürhunde Schweiz» mit ihren Hunden die Ausbildung gerade absolviert, als der ALB-Befall in Winterthur entdeckt wurde. Simone Meier erinnert sich: «Nach der Ausbildung wussten wir zwar das Wichtigste über den ALB und unsere Hunde konnten den Käfer aufspüren, die Erfahrung und Sicherheit kam aber erst mit der Arbeit in Winterthur.»

Ihr Arbeitskollege fügt hinzu: «Die Suche nach dem ALB ist für einen Hund sehr schwierig, denn er muss in der Lage sein, sich in verschiedensten Umgebungen auf die Suche nach dem Käfer zu konzentrieren: an Strassen mit Verkehrslärm, in Privatgärten mit Haustieren, in Kindergärten und auf Spielplätzen, wo ihn Kinder streicheln wollen, oder im Wald, wo er den Geruch von Wildtieren in der Nase hat.»

Anstrengendes Spiel

Simone Meier und Daniel Hagemeier arbeiten derzeit mit zwei ausgebildeten Labrador-Hündinnen, einem Golden-Retriever-Mischling sowie einem jungen Labrador in Ausbildung. Sie setzen ihre Hunde jeweils dort ein, wo sie möglichst gut zurechtkommen. «Wenn einer meiner Hunde Wasser sieht, ist seine Konzentration weg», sagt Daniel Hagemeier und erklärt, dass er diesen Hund wenn möglich nicht an Bächen oder Weihern einsetzt.

Mit mehreren Hunden zu arbeiten ist auch deswegen ein Vorteil, weil die Sucharbeit für die Tiere sehr anstrengend ist und sie regelmässig Pausen brauchen. Für Stefan Rütten war das anfangs neu: «Als Koordinator der Hundeführer und der Baumpfleger musste ich lernen, wie wichtig regelmässige Pausen sind. Wer nämlich keinen Einblick in die Arbeit der Suchhunde hat, glaubt, die Hundeführer seien die meiste Zeit mit ihren Hunden am Spielen.»

Dabei ist das Spiel nicht nur Erholung sondern v.a. Belohnung und «auf Belohnung beruht die gesamte Ausbildung eines Suchhundes», so Daniel Hagemeier. «Der Hund merkt, dass er jedes Mal, wenn er den ALB ortet, gelobt und belohnt wird. Er bekommt ein «Guetzli», oder er darf spielen. Dieses Gefühl der Belohnung prägt sich in das Gehirn des Hundes ein, und er wird immer besser im Suchen.»

Damit die Hunde regelmässig ein Erfolgserlebnis geniessen können, bringen Simone Meier und Daniel Hagemeier nach jeder Suchrunde eine von der WSL präparierte ALB-Geruchsprobe an einem Baum an, welchen die Hunde dann finden.

Die Hundestaffel aus Basel arbeitet zwei bis drei Mal pro Woche, und zwar von April bis Anfang Juli und von September bis Ende November. «Im Sommer ist es den Hunden zu heiss, und im Winter erschwert oft der Schnee die Suche. Da machen wir nur Notfalleinsätze», erklärt Simone Meier. Zudem täten die dreimonatigen Pausen den Hunden gut.

Auch der Mensch braucht Pausen

Nicht nur für die Hunde, sondern auch für die Baumpfleger ist die Suche nach dem ALB anstrengend. Im Winter, wenn die Bäume unbelaubt sind, suchen die Kontrolleure die Baumkronen mit Feldstechern nach Befall-Symptomen ab.

Während der Vegetationsperiode klettern Baumpfleger in die Baumkronen und begutachten Äste und Zweige. Je nach Kronenform und Rindenstruktur dauert die Suche pro Baum zwischen zwei Stunden und einem halben Tag. «Wir suchen sehr genau nach, denn wir haben schon Larven in 2 cm dicken Zweigen gefunden, obwohl die Bekämpfungsrichtlinien 4 cm Durchmesser als Untergrenze für Brutstätten angeben. Der Käfer macht eben Ausnahmen», meint Stefan Rütten.

Während der Vegetationsperiode kontrollieren Kletterteams von zwei Baumpflegerunternehmen die Bäume ausschliesslich auf Befall (ohne gleichzeitig auf allfällige Pflegeschnitte zu achten). «Man muss im «Kontrollmodus» arbeiten», sagt Stefan Rütten. Der Koordinator achtet auch darauf, dass sich die Teams wöchentlich abwechseln. «Neun Stunden pro Tag die Rinde nach Käfersymptomen abzusuchen, ist im Vergleich zur Pflegearbeit sehr anstrengend. Das weiss ich aus eigener Erfahrung.» Der Kontrolleur müsse sich nämlich gedanklich ständig auf die Suche konzentrieren und werde, anders als die Suchhunde, (im günstigen Fall) nicht durch einen Fund belohnt. «Ich fordere die Baumpfleger oft auf, eine Pause einzulegen, denn die Konzentration lässt nach einer Weile nach», so Stefan Rütten weiter.



In der «ALB-Einsatzzentrale» sind die aktuellen Pläne der sog. Fokuszone und der Pufferzone an die Wand gepinnt. Anhand dieser Pläne koordiniert Stefan Rütten die Bekämpfung des ALB in Winterthur.

Blick auf eine der ehemaligen Brachflächen, die der ALB besiedelt hatte. Die Stadt Winterthur hatte Glück im Unglück: Die meisten der Brachflächen im Befallsgebiet sind inzwischen bebaut worden.



Voneinander lernen

Der Leiter der Winterthurer Baumpflegeabteilung weiss, dass die Bekämpfung des ALB Ausdauer erfordert und dass die Kontrollmannschaften sich ihre Kräfte einteilen müssen. «Ich rechne mit sechs bis acht Jahren Sucharbeit bis wir Winterthur für ALB-frei erklären können; denn erst wenn vier Jahre kein Käfer gefunden wird, können wir annehmen, dass der ALB verschwunden ist.»

Im Kampf gegen den ALB verfolge jeder betroffene Ort seine eigene Strategie mit unterschiedlichem Erfolg. Gerade deshalb sei der Austausch zwischen den vom ALB heimgesuchten Städten und

Ländern wichtig, denn jeder könne vom anderen lernen. «Wir haben viel von den Spezialisten aus Österreich profitieren können, v.a. durch unsere enge Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesforschungszentrum für Wald – BFW.

Die Spezialisten vom BFW haben uns gezeigt, wie man am besten Präventivhiebe ausführt, um dem ALB die Ausbreitung zu erschweren, und sie haben uns auf die Bedeutung von Fangbäumen hingewiesen. Ausserdem hat uns das BFW bei der Ausbildung der Hundeführer und der Baumpfleger unterstützt. Aber auch wir konnten nützliche Inputs geben.»

Stefan Rütten lobt auch die Zusammenarbeit mit den Schweizer Partnern, v.a. mit der WSL und der Kantonalen Fachstelle Pflanzenschutz. Beide unterstützen ihn fachlich und logistisch auf sehr pragmatische Weise.

Weitere Infos und Links zu Websites unter:
www.waldundholz.ch

Forstmarktplatz

auch auf www.waldundholz.ch und www.wvs.ch

ZU VERKAUFEN

Zu verkaufen
Lkw-Anhänger
Brücke 6 × 2,2 m, Preis Fr. 300.–.
079 293 76 29, 8492 Wila

Zu verkaufen
Forstfahrzeug bis 2 Ster.
052 649 38 52

Zu verkaufen
Forwarder LOGSET 4F 8x8
Motor Perkins 6-Zyl./160 PS von Modell 5F, Jahrgang 2001, Betriebsstunden 12 800, Kran Loglift 61FT, 10 m Reichweite, Bereifung 600 × 22,5, Zustand 50%, 1 Paar Ketten, ab grossem Service in gut fahrtüchtigem Zustand. Preis Fr. 65 000.– + MWST.
HERZOG Forsttechnik AG,
026 419 90 30
www.herzog-forsttechnik.ch

Zu verkaufen
PW-Anhänger Saris
NL 2060 kg, Hochplane, Ladefläche 1,7 × 3,3 m (5 Pal.), Hochlander, Doppelachse, wenig gebraucht, Jg. 2000, Fr. 1800.– bar.
079 631 81 43, 8447 Dachsen

Zu verkaufen
komplette Seilbahn
W30/LW Koller, Seilhaspelwagen m. Seil 900 m/26 mm, Sattel, Spannflaschen.
081 328 15 39

Zu verkaufen
Lkw-Tieflader
für Forstmaschinen, Nutzlast 22,5 t, Jg. 2001, MFK 2013, inkl. Rampen und Einlegeteile für Tiefbett.
079 731 26 52, 4632 Trimbach

Zu verkaufen
Mobilseilkran Valentini V600-3
mit Funk. Grundgerät Jahrgang 2000, im Jahr 2009 Revision aller Antriebe, Modernisierung der Hydraulik, Ausrüstung mit Funkfernsteuerung und Zielautomatik sowie Laufwagen Liftliner 4000. Anlage in gutem Zustand, ab grossem Service, Verkaufspreis Fr. 110 000.– + MWST.
HERZOG Forsttechnik AG,
026 419 90 30
www.herzog-forsttechnik.ch

Zu verkaufen
BMW R1200R
Jg. 9.09, MFK 2.14, 16 000 km, neuer Hinterreifen, 2 Koffer mit Innentaschen, ca. Fr. 9000.–.
079 683 42 46, 8053 Zürich

GESUCHT

Zu kaufen gesucht
Occasions-Baumvelo
079 430 04 82

DIENSTLEISTUNGEN

Mit meinem
Mobilsägewerk
schneide ich Ihr Rundholz zu Brettern und Balken.
Kran und Vollfräse vorhanden.
Hans-Peter Stettler,
5746 Walterswil, 062 797 15 59

Inserate:
032 344 83 53
anzeigen@
gassmann.ch